

septempunctata) [Verstreute Belege im ganzen Gebiet]. Im Durchschnitt wohl nicht mundartrecht. Darauf deutet außer der starken Streuung der Belege der Umstand, daß mehrfach neben *M.* am gleichen Ort sicherer mundartliche Bezeichnungen stehn, so *Muhkübchen* [Wichdf.-Fr.], *Maikühchen* [Wernswig-Ho.], *Herrgottstierchen* [Biebrich] usw.

Zu obiger Auffassung paßt, daß *W.* Wenzel, Wortatlas des Kr. Wetzlar usw., Karte 92 *M.* nur als Vordringling [Groß-Rechtenb.] oder aber als städtisch [Gießen] kennt. — Das *-kleber* vielleicht unter dem Einfluß von *Maikleber* (s. d.).

Marienitag *M.* 'Mariä Verkündigung (25. 3.)' [Wohnb.-Fb]. Am *M.* wurde der Lein gesät [ebd.].

Marientröpfchen *N.* 'Steinmelke (dianthus carthusianorum)' [Höchst Burkhardsfdn.-Gi]. Anderorts *Liebfrauenbettstroh* (s. d.).

Marienwürmchen *N.* * 'Johanniswürmchen (lamproyris splendidula)' [Erfurtshsn.-Ki].

Marill, d. i. *Marie Elisabeth*, s. *Maria* 2.

Maritzbill, d. i. *Marie Sibylle*, s. *Maria* 2.

Märjeler *M.* dasselbe wie *Märbart* (s. d.) [Marb.-Ma]. 'Tadler, Nörgler' [Wallau-Bi]. Vgl. *märjeln*.

Märjelerse *F.* dasselbe wie *Märe*² (s. d.) [Buch.] Vgl. *märjeln*.

märjeln 'ausdauernd (und umständlich) erzählen' [Marb.-Ma Bi], * 'tadeln, nörgeln' [Wallau-Bi].

Herkunft? Vielleicht als *mergeln* aufzufassen (s. *mergeln*¹ und vgl. 253, 4 f.).

Marjen- s. *Marien-*.

Marjissele (*marjisselə*) *G.?* 'Walderdbeere (fragaria)' [Gottstreu-Hg oder Gewissenruh-Hg (s. u.)].

Sicher aus einem der beiden Orte, doch unsicher, aus welchem von ihnen. Da beide Waldenserkolonien sind (s. Zeitschr. des Ver. für Hess. Gesch. 57, 182 f.), wohl roman. Herkunft wie *Majuse* (wo ein Gegenverweis auf *M.* leider nicht mehr anbringbar war); das *-le* Folge des Zwischenaufenthalts jener Waldenser in Württemberg?

Mark¹, *Marks* *M. N.* 1. Wie schd. 'Knochenmark'. Ferner 'Pflanzenmark' [Wsl. Etlbn.]. — 2. 'Kraft' [Schenkelbg.-Uw Sulzb.-Ul Gelnhsn. Burkhardsfdn.-Gi Steinwand-Gf Schmalk.]. *Dem sei Marks ess fatt* 'dem seine Kraft ist fort' [Schenkelbg.]. — 3. 'kräftiger Mensch' [Sulzb.-Ul. Zuverlässig?].

M. 1 ist *N.* und (Etlbn.) *M.* *M.* 2 *N.*, *M.* 3 wohl *M.* Formen: *morg* Wiss., *mōg* Lgstn., *mōrk* Obob., *mōvg* Gelnhsn., *mōrk* Atzenhn., *mōaks* Schmalk. (zu *M.* 1); *morgs* Gelnhsn., *Marks* Steinwand (neben *Murks*), Schenkelbg., *Morks* Burkhardsfdn. (zu *M.* 2); *Morks* Sulzb. (*M.* 3). — Haben *M.* 2 und *M.* 3 mit ihrem *-s* eine mundartlichere Form besser gehalten als *M.* 1 (s. das Nebeneinander in Gelnhsn.)? — Vgl. zu *M.* 2 noch *Mackes*² einerseits, *Mur(ra)ks* andererseits.

Mark² *M. F.* Wie schd. 'Geldstück (oder -schein) im Wert einer Reichsmark'.

M. in Oberhessen (wie weit? Einfluß von *Taler*? S. Zeitschr. f. deutsche Mdaa. 1908, 155), Lgsbd. Schmalk. Formen: *mavg* Selt., *marg* Wiss., Eschenr.-Scho Lgstn., *mak* Lgsbd., *mark* Obob. Pl. in Oberhessen (s. a. a. O. 1908, 133) *Marke*, doch nach Zahlangaben *Mark*, in Dreihsn.-Ma *Markstücke*.

Markalb s. *Markolf(us)*.

Markbaum *M.* * 'Holunder (sambucus nigra)' [Steinwand-Gf]. Vorherrschend dafür *Holunder*, *Holunderstrauch* usw.

Marke *F.* Wie schd. 'Briefmarke' (doch scheint dafür üblicher *Freimarke*). Als 'Fabrikmarke' nur in

Hess.-Nass. Volkswörterbuch II

der iron. Wendung *e schie M.* 'ein feiner Kerl' [Gelnhsn].

Märkel s. *Markolf(us)*.

Markestaffel s. *Molkenstaffel*.

Marketender In verschiedenen Kinderreimen beim Ballspiel: *Fraa Mackedennercher, Wäsche mer die Hännercher, Treue se oo 'trockne sie ab'* usw. [Wetroh-We, ähnlich Usinger Gegend]. Die beschriebenen Bewegungen (Händewaschen usw.) werden ausgeführt, während der Ball fliegt.

markieren, *mankieren* 'sich aufspielen, protzen' [Go Sulzb.-Ul Welschneudf.-Uw Goldhsn.-We Fussgn.-Li Selt. Odenhsn.-Wl Wetterfd.-Scho Fr Cass.]. *Dei Kerle markiern immer de Geschwollene* [Wetterfd]. *De Feine mackiere* [Welschneudf.], *De Grusse mankiern* [Sulzb.]. *Dää magiert et 'es'*, d. i. 'kleidet sich fein' [Goldhsn.].

Formen: *margian* Wetterfd.; *mōrgörn* oder (häufiger) *maggörn* Wsl; *magiert* (s. o.); *maggörn* Selt.

Markolf(us) 1. *M.* 'grober Mensch' [Frankenbg. Dsbg.]. — 2. *M. F.* * 'Eichelhäher (garrulus glandarius)' [Vorkommen s. Abb. 33]. Allem Anschein nach hat *M.* einst weiter gereicht und ist vor dem auch durch das Schd. gestützten *Häher* nach Norden zurückgewichen. Darauf führt die Lagerung der südlichen *Häher*-Gebiete, die vom Rhein ab lahnauwärts und ferner von der Frankfurter Gegend aus nordwärts streichen. Darauf deutet ein (resthaftes) *M.* im *Häher*-Gebiet an der Lahn [Presbg.-Go]. Vielleicht ist dafür auch *Käher* (s. d.) heranzuziehen.

Zu *M.* 1: Formen: *Mārgolwes* Dsbg., *Malkolwes* (beeinflusst von *Malkes*?) Frankenbg. Zur Herkunft s. *M.* 2. Vgl. noch *Markolfus* 'grober, dicker, starker Mensch' im Schweizer. Idiot. 4, 407. — Zu *M.* 2: überwiegend *M*; das *F.* (durch *Häher F.* hervorgerufen) nur Presbg.-Go Ot. Formen (darunter viel volksetymologische Umbildungen): *Markolf* Steina-Zi, *Magolf* Weinb.-Ol, *mavglōf* Selt., *marglufd* Lghn., *mōpiglōf* Naunst.-Us, *makluf(t)* Gshn., *mōpaglōf* und *-glōfdr* Lgstn.; *Margolwes* (Tonsilbe?) Mandeln-Di, *makolwas* (desgl.?) Steineb.-Ow, *makolwas* Wi, *Mārgolwes* und *Mārgolwes* Dillbrecht-Di, *mōrgwolf* Rschbg., *mōdlarōf* Groß-Rechtenb.-Wl, *Märkel* Borod.-Ow, *Markalb* Mardf.-Ki, *Markrahe* (!) Krümmel-Uw, *maiglōf* Naunhm.-Bi, *Mārgilwer* Rüchenb.-Bi, *Mārgelwer* Burkhardsfdn.-Gi, *Maigilwer* Odenhsn.-Wl, *Maigilwer* Hartenr.-Bi, *Maulgulwer* Dautphe-Bi, *Marx* Niederwalgern-Ma. Nicht mehr Volksetymologie oder Kurzform von *M.*, sondern Mischung aus *M.* und *Gäker* ist *Mārgäker* (Laienschreibung *Morrigäker*) in Beuern-Gi. — Zur Wortgeographie von 'Eichelhäher' in den deutschen Mdaa. s. außer Suolahti, Die deutschen Vogelnamen, 198 ff. jetzt auch Christmann, Zeitschr. f. Volkskde. N. F. 2, 220 ff. Wenn nach Christmann in der Nordpfalz *Markgraf* gegen *Häher* vorgedrungen ist (a. a. O. 220 f. Das *F.* *Markgraf* würde allerdings noch nicht beweisen, ob sich *der Markgraf* über *die Häher* schob oder umgekehrt), so schließt das nicht aus, daß in unserm Gebiet *Markolf* vor *Häher* zurückwich (s. o.). Der Herkunft nach stellt sich *M.* 2 wohl (ebenso wie *M.* 1) zu der *Markolf(us)* benannten Gestalt des Spötters in der mittelalterlichen deutschen Literatur, da der Eichelhäher die Stimmen anderer Vögel spottend nachahmt (s. Deutsches Wörterbuch 2, 419 und 6, 1642); anders jedoch Christmann (a. a. O. S. 221), zu dem man noch Korrespondenzbl. des Ver. f. Nd. Sprachforschg. 2, 64 halte. — Wann *M.* 2 im strengen Sinne volkstümlich wurde, sei dahingestellt (vgl. Suolahti, a. a. O., S. 203); jedenfalls ist es dies aber heute in unserm Gebiet.